



KUNST, KITSCH UND KURIOSA stehen dichtgedrängt im Müllmuseum und veranlassen den Betrachter oft zum Schmunzeln. Im Hintergrund ein Blick in die Jagdecke. Robert Poth, selbst so etwas wie ein Original, hält zwei dieser lustigen Figuren in der Hand, die als Kaffeetanten ihren Dienst taten

Impressionen im Müllmuseum

## Kunst, Kitsch und Kuriosa zeigen Besuchern den Weg zur Vergangenheit

Von BARBARA ROESKES

**„Sei dankbar, daß Du lebst“, diese tief sinnigen Worte über dem Eingang des Müllmuseums erinnern den Besucher daran, daß er sich anschickt, einen Blick in die Welt seiner Großväter und Urgroßväter zu tun. Seit dem 2. September steht dieses kuriose Museum all denen offen, die Spaß daran haben ein wenig in der Vergangenheit herumzustöbern.**

Mit viel Liebe und Geduld sammelte und sortierte Robert Poth seine Schätze, sucht und arrangiert noch immer, um immer Neues und Interessantes zu zeigen. Selber ein Original, verbreitet er das Fluidum der gemütlichen, der „guten alten“ Zeit um sich und paßt so richtig in seine Sammlung. Von seiner verständnisvollen Hand zeugen die vielen kleinen, erklärenden Hinweis schilder, die — handgemalt — den Räumen ihre persönliche Atmosphäre belassen, sei es die „fromme“ Ecke, über die Robert Poth selber lächelt ob des Edelkitsches, der sich da angesammelt hat, oder das „Lob der Müllabfuhr“, das in Photographien den Weg vom Anfang in den zwanziger Jahren bis heute verfolgt.

Ganz im Stil der Jahrhundertwende gibt sich das „Opa-Zimmer“ mit Plüschtschdecke und den alten Uhren, den Standuhren, Wanduhren, Taschenuhren, von denen die ältesten die Vergangenheit auf ihre Weise verewigten, indem sie einfach stehen blieben und auch gutes Zureden nichts mehr half. In trauriger Nähe der Zwiebeluhr Opas Pfeifen, ganz lange und weniger lange, mit und ohne Troddel. Sogar uralte „Fidibusse“ stehen noch da,

als warteten sie darauf, daß sich jemand in den Lohnstuhl setzt und sich ihrer bedient.

Ein echter Kinderschuh aus dem Jahre 1890 erzählt von der Zeit, als der allererste Kinderschuh für alle Zeiten galvanisiert — d. h. mit Kupfer überzogen — wurde, um als bronzen, wirkendes Denkmal einer glücklichen Kinderzeit dahin zu dämmern. Erzählt von der Zeit, als romantische junge Mädchen das Bild des Geliebten mit seiner Locke im Medaillon auf der Brust trugen und in mühevoller Handarbeit Täschchen, Tüchlein und Lesezeichen verzierten. Daß er ausgerechnet die Worte „In Liebe“ in einer Bibel fand, darüber mußte selbst Robert Poth herzlich lachen.

Ganze Bände von den gemütlichen Kaffeestunden jener Zeit können die ausgedienten „Kaffeetanten“ berichten. Mit gutmütigen Gesichtern, weiten Röcken und Köpfen zum Abnehmen spendeten sie den heißen Trunk, gewürzt mit mahnenden Sprüchen: „Mensch, laß' ab vom Alkohol, nur im Kaffee liegt Dein Wohl.“ Und sie wirken ganz überzeugend dabei.

Genau so ansprechend ist das „Jagdzimmer“, in dem auch die „fromme“ Ecke und die Bücherecke ihren Platz gefunden haben. Nicht nur Kitsch, wie glockenspielende Madonnen mit strahlenumkränzten Goldherzen, auch alte Bibeln, der Stolz Robert Poths, sind da zu finden. Bis in das Jahr 1761 reichen die Daten zurück. Auch diese kostbaren Stücke fanden sich im Müll. Der ehemalige Besitzer einer solchen illustrierten Prachtbibel schien ihr Schicksal geahnt zu haben, was ihn zu der Bemerkung veranlaßte: „.... Wer sie verwirft, den trifft der Fluch.“ Und dennoch auf den Müll geworfen.

\*

Schade, daß nicht mehr Platz zum Ausbauen da ist, denn Robert Poth schwärmt von einer Photoecke, in der er die Geschichte der Photographie darstellen möchte. Uralte Apparate und selbstgebastelte Boxen drängen sich noch auf engem Raum zusammen mit einer Reiseschreibmaschine Gundka, Modell III, eine der allerersten. Genauso wenig Platz hat er für eine Geige von 1800, die er seinen Besuchern doch nicht vorenthalten möchte. Zahlreich kommen sie, sobald das kleine Museum geöffnet ist und, das freut Robert Poth besonders, viele Jugendliche sind darunter, die mit Begeisterung in den alten Büchern schmökern.

Mit freundlicher Genehmigung der NRZ- Neue Rhein/ Ruhr – Zeitung, Redaktion Essen